

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägertlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 Spalten mit 7 Zeilen oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Strohkonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 29

Donnerstag, den 9. März 1939

38. Jahrgang

## Gauleiter Mutschmann 60 Jahre

Kampf bestimmte Lebensweg und Wirken

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann, einer der ältesten und ersten Kämpfer des Führers, vollendet am 9. März sein 60. Lebensjahr.

Das Volk wird den Krieg gewonnen haben, das einmal als erstes zu einer neuen Form seines politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens finden wird. Vor lauten Reden ist einmal dieses Wort gesprochen worden, in den Reden, da das Ringen um ein neues deutsches Volk am beständigsten war. Dieses Ringen war mehr als ein Kampf um die äußere Macht, es ging um die deutsche Volkserziehung. Hier vollzog sich ein Läuterungsprozess, der, wie einst das Trommelfeuer an der Front, jetzt eine feste, entschlossene Gemeinschaft um Adolf Hitler wachsen ließ, ein Läuterungsprozess, aus dem Männer hervorgingen, die Ganzes wagten, als sie vor große Verantwortung und gewaltige Pflicht gestellt wurden. In ihnen erblickt Martin Mutschmann. Wie all die anderen Vorkämpfer der Völkerei, deren Zahl von dem Heute aus gesehen so klein war, aber doch groß genug, um den Beginn der Völkerei einzuleiten — wählte Martin Mutschmann um die Gefolge der Gemeinschaft. Er wählte, daß es, wie einst draußen, auf den Einsatz ankomme.

### Er hielt das Banner hoch

Nach der Revolte von 1918 hatte er in den Reihen des Deutschvölkischen Schut- und Trugbundes gestanden. Als einer der ersten trug er die aus dem Frontleben abgelebte Idee Adolf Hitlers nach Sachsen und machte mit wenigen Betreuen vor allem die Städte Plauen, Weidau und Marktredwitz zu Keimzellen der nationalsozialistischen Weltanschauung. Während der Verfassungsjahre der NSDAP wurde Martin Mutschmann als führender Landesführer des Deutschvölkischen Blocks, Er war einer der wenigen, die auch während der Festungshaft Adolf Hitlers mit dem Führer in Verbindung blieben. Bei Wiederbegründung der NSDAP im Jahre 1924 führte Martin Mutschmann den Deutschvölkischen Block Sachsen geschlossen in die NSDAP über. Kein Boykott und keine Schläge konnten den unerschrockenen Kämpfer in seiner Gefinnung erschüttern, und keine noch so gemeine Verfolgung konnte den Siegeszug der NSDAP in Sachsen aufhalten, der in erster Linie ein Verdienst Martin Mutschmanns ist.

### Die Wahlfliege von 1930

Im Juni 1930 hatte die NSDAP den großen Erfolg bei den sächsischen Landtagswahlen, und nur ein Vierteljahr darauf beeinflusste dieser Erfolg den Ausgang der bedeutenden Septemberwahlen zum Reichstag. Viele werden sich noch entsinnen, wie befrucht die Anhänger der Parteienszene damals über den Sieg waren, den der Nationalsozialismus davontrug. Martin Mutschmann war unter der großen Zahl von Abgeordneten, die auf Grund dieser Wahl in den Reichstag einzogen. Sachsen galt nicht nur durch das seiner ersten Kreisgruppen, sondern auch durch die Weiterentwicklung der nationalsozialistischen Bewegung als Vorbild und Schrittmacher der gesamtdeutschen politischen Entwicklung.

Wohin auch in einigen Ländern früher als in Sachsen nationalsozialistische Regierungen wichtige Vorarbeit für den Aufbau geleistet haben. Man muß bedenken, daß in unserem Sachsenland ganz andere Verhältnisse waren, wie z. B. in Braunschweig und in Ostpreußen. Sachsen war ja am stärksten von der gesamtdeutschen Not betroffen. Unser Gau ist das am dichtesten besiedelte Industriegebiet des Reiches. So wurde er schwer heimatsüchtig von der Geißel der Arbeitslosigkeit. 700 000 Volksgenossen haben sich in unserem Land wider Willen zum Feiern gezwungen. Daß Sachsen Grenzland war, verschärfte die Lage noch. Weiter wurde sie erschwert durch die eigenartige Struktur der sächsischen Wirtschaft, die in besonders hohem Maß auf den Export angewiesen war. So forderte der Kampf besonderen Einsatz und Ausdauer. Martin Mutschmann ging, wo es auch immer war, seinen Männern voran. Sein Name ist mit der Epochenstellung Sachsen untrennbar verknüpft.

Deutsch wurde das vor allem, als der Gauleiter nach dem 30. Januar 1933 wenige Monate später, am 5. Mai 1933, zum Reichsstatthalter ernannt wurde und dann im Februar 1935 auch die Leitung der sächsischen Landesregierung übernahm. Er wurde damit in seiner Eigenschaft als Hohensträger der NSDAP in Sachsen nicht nur nach außen hin Leiter der Landesregierung. Wir nur nach außen hin Leiter der Landesregierung. Wir wissen, wie sehr Martin Mutschmann mit allem, was in Sachsen geschah, auf das engste verbunden ist, gleich, ob es sich um weltanschauliche, organisatorische, wirtschaftliche und kulturelle Dinge han-

delte. Und die Kräfte Konzentration allein hat dazu beigetragen, daß die schweren, gerade auch auf wirtschaftlichem und weltanschaulichem Gebiet zu lösenden Aufgaben, die für Sachsen gegeben waren, gelöst werden konnten.

Wo immer man in Sachsen die Riffen des Erfolges überprüft, da steht man bei näherer Einsicht auf die Spur des Gauleiters und Reichsstatthalters. Wie sehr hat er die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung angetrieben, wie sehr legt er sich heute für die Sicherung des Vierjahresplanes ein, wie oft acht er von Betrieb zu Betrieb, um die Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten der Produktion in ihren Möglichkeiten zu erkennen und dann zu verfolgen.

### Ringeln um den Menschen

Und denken wir nicht zuletzt an das Heimaterf Sachsen, das auf kulturellem Gebiet letztlich sich vergleichen läßt mit der Arbeit, die die Deutsche Arbeitsfront am deutschen Menschen in sozialer Hinsicht leistet. Auch das Heimaterf ist aus dem Gedanken des Nationalsozialismus entstanden. Die Arbeit, die die Partei an vorderster Stelle leistet, bedarf ja gerade in unserem Gau, wo durch die Industrialisierung und die einseitige Verflavung des Menschen durch die Maschine das Heimatgefühl mehr als in anderen Gauen verloren zu gehen drohte, auch von dieser Seite her einer Ergänzung. Heimatstolz und Heimatbewußtsein vermögen in unerschütterlichem Maße Leben und Schaffen zu befruchten. Und dem Menschen widermer der Gauleiter immer seine besondere Aufmerksamkeit, wie er einst vorantrieb im Ringeln um diesen sächsischen Menschen, im Ringeln um die Erhaltung seines inneren Wertes, der sich in der deutschen Geschichte in so großen schöpferischen Kräften äußert.

Der am politischen Leben gar nicht oder nur oberflächlich Beteiligten vermag das Maß an persönlichem Einsatz und Opfer, das Martin Mutschmann dem Aufbau gebracht hat und auch heute noch Tag für Tag bringt, gar nicht abzuschätzen. Der Kämpfer im braunen Hemd aber, der selbst seine Freizeit und sein privates Ich der nationalsozialistischen Bewegung zum Opfer bringt, wird sich das Ausmaß dieses Einsatzes um ein Vielfaches gesteigert vorstellen müssen, um ersehen zu können, wie ein Gauleiter ihm auch in dieser Hinsicht vorangeht.

Martin Mutschmann liebt es nicht, wenn viele Worte um seine Person gemacht werden; und nur der außerordentliche Anlaß des 60. Geburtstages gestattete einmal eine etwas persönlicher gestaltete Betrachtung des Wertes, dem sein Leben gewidmet ist. Doch dieses Wert — die reichhaltige Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung in Sachsen und der vielfältige Aufbau des neuen Reiches in unserem Sachsenland — trägt zu deutlich die Flage des Mannes, der von Anfang an bei der Verfolgung dieser Ziele dabei war und heute wie einst in Sachsen voranmarschiert.

Das Leben des Gauleiters und Reichsstatthalters ist ein Leben des Kampfes. Aus ihm verstand man die Wesensart dieses Mannes. Am 9. März 1879 wurde er zu Hirschberg an der Saale als Kind einer vielfältigen Familiendynastie geboren. In Plauen besuchte er die Bürger- und Handelsschule, trat in eine kaufmännische Lehre. Nach längerer Tätigkeit als Stenograf und Abteilungsleiter in Zwickau, Erfurt und Adm. arbeitete er 1907 ein eigenes Unternehmen in Plauen. Seiner Militärdienstzeit geniesste er in Straßburg, der Weltkrieg sah ihn an der Westfront, wo er verschiedentlich ausgezeichnet wurde. Die Härte des Frontlebens und die großen Anforderungen des Lebens formten einen Charakter, der klar und zielbewußt, offen und ehrlich und entschlossen seinen Weg ging. Immer wieder wird das bei seinen Entscheidungen spürbar. Er trifft sie nicht im Hinblick auf Wirkung und Popularität, sondern allein nach Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit im Sinne der Idee Adolf Hitlers. Mit instinktiver Sicherheit weiß er das Wesentliche zu erfassen; obwohl hart gegen sich selbst, ist er doch voll herzlichen Verständnisses gegenüber den Nöten und Anliegen der anderen. Und trotz aller Anerkennung, die ihm zuteil wurde — der Führer hat mehrfach Sachsen als Beispiel für die anderen Gane herausgehoben — ist er der schlichte und bescheidene Mensch geblieben.

Das Werk, das er begonnen hat, möge er mit der alten Tapferkeit vollenden können. Möge ihm dazu eine unerschütterliche Gesundheit beschieden sein. Wir aber wollen ihm folgen, indem wir, wie er, immer und ausdrücklich auf die Ziele des Führers, indem wir unsere Aufgaben gegenüber der Gemeinschaft unseres Volkes so erfüllen, als hänge der Erfolg allein von uns selbst ab. Das soll unser Gebot sein an den Mann sein, der das Gesicht des neuen Deutschlands formen half, als er den deutschen Menschen Sachsen zur Bekanntheit lief.

## England und Frankreichs Sicherheit

Rede des Kriegsministers im Unterhaus

Kriegsminister Hore Belisha begründete in einer langen Rede im Unterhaus einherden den Wehraufbau der britischen Armee. Im Verlauf seiner Rede gab er auch eine Erklärung über das Verhältnis Englands zu Frankreich in den sein Resort berührenden Fragen ab. Hore Belisha knüpfte an die wiederholten Erklärungen des Premierministers an, daß England an der Verteidigung der französischen vitalen Interessen im Notfall teilhaben und teilte mit, daß man sich in den Besprechungen mit Paris betreffend eines möglichen Einjahres englischer Soldaten zu diesem Zweck nicht festgelegt habe. Anders, sollten kluge Leute für jede Eventualität bereit sein, und die Art und Weise, wie England einen derartigen Beitrag leisten würde, würde weder halbherzig noch auf irgendeiner Theorie der Genier Verpflichtungen beruhen. Es handelte sich um Spezialpläne zur Verteidigung, nicht zum Angriff.

Zum Armeebudget erklärte der Kriegsminister, die Heimatverteidigung sei wieder mit zur ersten Aufgabe der britischen Armee geworden. Dies komme insbesondere in der Luftabwehr zum Ausdruck, an Stelle der ursprünglichen zwei Divisionen seien fünf Luftabwehrdivisionen getreten, die noch um zwei weitere verstärkt werden würden. 25 Millionen Pfund seien hier für die Anlagen von betonierten Geschützständen vorgesehen. Ebenso werden ein zentrales Kommando der Luftabwehr und für die Küstenverteidigung geschaffen werden. Zur Vermehrung der Luftabwehrpläne sei eine Ausgabe von 30 Millionen Pfund erforderlich. Die territoriale Feldarmee sei durch die Schaffung dieser Heimatverteidigungsarmee zur Zusammenarbeit mit der regulären Feldarmee freigegeben. Belisha verwies nach Eingehen auf den Aufbau größerer Reserven auf wichtigen Plätzen des Empire darauf, daß die indische Armee vollständig neu organisiert werde.

Die Rede behandelte schließlich noch Einzelfragen von Bewaffnung und Ausrüstung der Heimatarmee und gab dann als Stärke der gesamten Streitkraft 19 Divisionen an, wobei er Territorialarmee zur Heimatverteidigung und „Feldarmee“ unterschied. Charakteristischerweise äußerte der Minister unter Stärke der gegenwärtigen britischen Armee, daß hierbei weniger die Kopfstärke als die Materialausrüstung zähle. Ohne die indische Armee betrage die Kopfstärke der Armee nunmehr 531 000 Mann. Für den Fall eines Krieges seien besondere Vorkehrungen für die Rekrutierung geschaffen worden.

## Bau einer Trans-Sahara-Bahn

„Für die französische Landesverteidigung unerlässlich“

Im französischen Kriegsministerium der Kammer hielt der Abgeordnete Morinaud ein Exposé über die Verteidigung des französischen Kolonialreiches, in dessen Verlauf der Abgeordnete die dringende Notwendigkeit des Baus einer Trans-Sahara-Bahn unterstrich. Mehrere andere Ausschussmitglieder erklärten sich ebenfalls für den Bau der Bahn, der von strategischem Interesse für die Landesverteidigung Frankreichs und französisch-Afrika sei.

Auch im Verlauf einer Sitzung des Verbandes großer französischer Häfen kam dieses Projekt zur Sprache. Neben zahlreichen parlamentarischen und wirtschaftlichen Vertretern nahm an der Sitzung bezeichnenderweise auch der französische Generalstabschef des Heeres, General Georges, teil, der eigens vom französischen Generalstabschef Gamelin zu dieser Sitzung beordert worden war. Er gab der Erklärung des völligen Unverständnis des französischen Generalstabes des Heeres mit einer möglichst schnellen Durchführung des Bauprojektes, das für die Landesverteidigung unerlässlich sei.

## Niedriger hängen!

Im Unterhaus regte der frühere Marineminister Duff Cooper die Bildung einer Fremdenlegion an mit der Begründung, daß die Emigranten vor Haf breiteten und daher den Wunsch hätten, das schwerste Unrecht, das man ihnen antun habe, zu rächen.

Nichts könne die Kriegsbeher und ihr gemeines Handwerk mehr kennzeichnen, als die Heuherung von Duff Cooper. Hier ist mit einer Eindeutigkeit zugestanden, welches die wahren Absichten dieser Klasse sind, daß auch dem letzten Zweifler die Augen aufgehen müssen. Es entspricht der Würde des Unterhauses schlecht, daß eine solche unverhältnißmäßige Drohung vor diesem Forum gemacht werden konnte. Es ist sicher, daß nicht nur die Regierung, sondern auch die Mehrheit des englischen Volkes von Männern wie Duff Cooper und Konjunkten entschieden abtrüben wird.

## Widerstand gegen Prag?

Karpatho-ukrainische Proteste

Nach bisher noch unbestätigten Meldungen aus Chust soll es dort im Zusammenhang mit der letzten Umdeutung in der karpatho-ukrainischen Regierung zu Neuerungen des Widerstandes gekommen sein. Die Akademie des karpatho-ukrainischen Wehrverbandes „Zi“ in Chust sei von tschechischem Militär umhüllt und teilweise besetzt worden. Es sei möglich, daß die Besetzung angeht des Widerstandes nicht ganz durchgeführt werden könne; außerdem sei mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sich Teile des Militärs weigerten, gegen die Karpatho-Ukrainer mit Waffen vorzugehen.